



**BAYERISCHE
VERSORGUNGSKAMMER**

Bayerische Rechtsanwalts- und
Steuerberaterversorgung

Glossar

zu wesentlichen Begriffen in der Kapitalanlage

Stichwortverzeichnis

A	Seite	E	Seite
ABS	4	Einlagensicherung	8
Absicherung	4	EMD-Anleihen	8
Aktive Rendite	4	Eurex	8
ALM	4	Euribor	8
Apha	4	EuroStoxx 50 Kursindex	8
Alternativ Investments	4	EWU	8
Asset Allokation	4	EZB	8
Asset Manager	4		
Ausübung	5	F	
		Finanzterminkontrakt	8
B		Floater	8
Baisse	5	Floor	8
Barausgleich	5	Fondsmanagement	9
Basispreis	5	Forward	9
Basispunkt	5	Futures	9
Basiswert	5		
Beauty Contests	5	G	
Benchmark	5	GDV-Rendite	9
Beta	5	Geschoßflächenzahl	9
Binary Steepener	5	Global Custodian	9
Bruttoanfangsrendite	5	Grundflächenzahl	9
Bruttoverzinsung	5		
		H	
C		Hausse	10
Callable Bond	6	Hedgefonds	10
Call-Option	6	Hedging	10
Cap	6	High-Yield-Bonds	10
Case-Shiller-Index	6	HVPI	10
CDO	6		
Clearing	6	I	
CLO	6	Iboxx sovereign Germany	10
CMS-Anleihe	6	Ifo-Geschäftsklimaindex	10
Conditional Value at Risk	7	Index	11
Credit-Linked-Note	7	Inflation Bond	11
Credit Spread	7	Inflation Linker	11
		Information-Ratio	11
D		Innerer Wert	11
Dachfonds	7	IRR	11
Depotbank	7	ISM-Einkaufs-Managerindex	11
Derivat	7	IWF	11
DGZ-Rendite	7		
Dividende	7	K	
DIX	7	Kapitalmarktfloater	12
Due Diligence	7	Kassa-Geschäft	12
Duration	7	Kontrakt	12
		Kontraktgröße	12
		Konvexität	12

L	Seite	T	Seite
Laufzeit	12	Tagesgültig	17
Levered Steepener	12	TARN	17
		Tender	17
M		Termingeschäft	18
Margin	13	Total Expense Ratio	18
Master-KAG	13	Tracking Error	18
MTN	13	Transaktionskosten	18
		TRR	18
N		U	
Namensschuldverschreibung	13	Underlying	18
Nettorendite	13		
O		V	
Option	14	VaR	18
Optionsprämie	14	Verfall	18
Optionspreis	14	Volatilität	18
OTC	14	Volatilitätsbond	18
P		Z	
Performance	14	Zeitwert	19
Physische Lieferung	14	ZEW-Index	19
PIIGS-Länder	14		
Private Equity	14		
Put-Option	14		
R			
Repo	15		
Restlaufzeit	15		
Reversed Floater	15		
Risikobudget	15		
Risikobudgetierung	15		
Risikokapital	15		
S			
Schuldscheindarlehen	15		
Sharpe-Ratio	16		
Spezialfonds	16		
Spin-Off	16		
SPV	16		
Standardabweichung	16		
Step-Down-Anleihe	16		
Step-Up-Anleihe	16		
Stille Reserve	16		
Stillhalter	16		
Strukturierte Produkte	16		
Subprime	16		
Swap	17		
Swap-Satz	17		

A

ABS

(= Asset-Backed Security) Anleihen, die Zahlungsansprüche gegen eine in der Regel ausschließlich dem Zweck der ABS-Transaktion dienende Zweckgesellschaft zum Gegenstand hat. Die Zahlungsansprüche werden durch einen Bestand an Forderungen (Assets) gedeckt (backed), die auf die Zweckgesellschaft (Special Purpose Vehicle) übertragen (verkauft) werden und im Wesentlichen den Inhabern der Investments als Haftungsgrundlage zur Verfügung stehen (Collateral Pool).

Arten von ABS:

- **True Sale:** der Originator (die Bank) verkauft Assets wie Kundenforderungen gegen Geld an das SPV (Special Purpose Vehicle). Die Bilanz der Bank wird verkürzt, die Bank hat mit den Kundenforderungen nichts mehr zu tun. (Bilanzverkürzung bei Bank).
- **Synthetische Verbriefung:** der Originator (die Bank) überträgt das Risiko der Kundenforderungen an das SPV mittels Kreditderivaten (Credit Default Swaps), die Kundenforderungen selbst bleiben allerdings in der Bankbilanz (keine Bilanzverkürzung). Einfach ausgedrückt: das SPV übernimmt eine Art Garantieverpflichtung gegenüber der Bank für die Kundenforderungen. Sollte es zu Ausfällen bei den Kundenforderungen kommen, muß das SPV der Bank eine Entschädigung zahlen (Finanziert aus dem eingenommenen Kapital der ABS-Investoren). Für dieses "Garantieversprechen" erhält das SPV eine Prämie.

Absicherung

Strategie zum Schutz eines Portfolios oder von geplanten Investitionen gegen nachteilige Preisänderungen. Auch [Hedging](#) genannt.

Aktive Rendite

Die Rendite ist der Ertrag des investierten Kapitals (in Prozent ausgedrückt). Als aktive Rendite bezeichnet man die Abweichung der Fonds- bzw. Managerrendite von der Benchmarkrendite.

ALM

(= Asset Liability Management) simultane Steuerung und Analyse der Aktiv- und Passivseite.

Alpha

Outperformance (Mehrrendite) eines Portfolios gegenüber der Benchmark.

Alternativ Investments

Nicht traditionelle Anlagen, die oft eine geringere Liquidität besitzen und das Ziel einer absoluten positiven Renditeentwicklung verfolgen. Bsp.: [Hedgefonds](#), Rohstoffe- und Währungsfonds, [PrivateEquity](#)

Asset-Allokation

Aufteilung des Vermögens auf einzelne Asset-Klassen (d.h. Vermögensanlagearten wie bspw. verzinsliche Wertpapiere, Aktien, aktienähnliche Produkte, Derivate, Währungen, Rohstoffe etc.). Die Asset Allokation hat zum Ziel, die Rendite eines Portfolios zu optimieren und die Risiken zu minimieren.

- **Taktische Asset-Allokation (TAA)** – kurzfristige Kapitalanlageziele (Zeitraum - das laufende Jahr).
- **Strategische Asset-Allokation (SAA)** – langfristige Kapitalanlageziele (Zeitraum - 5 Jahre).

Asset Manager

Vermögensverwalter, die ein Anlagenportfolio nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten steuern.

Ausübung Man spricht von Ausübung, wenn der Inhaber einer Option von seinem Recht auf Kauf ([Call](#)) bzw. Verkauf ([Put](#)) des Basiswertes Gebrauch macht.

B

Baisse (=Bärenmarkt) eine Phase sinkender Kurse an der Börse (vgl. [Hausse](#)).

Barausgleich Im Gegensatz zur physischen Lieferung bekommt der Inhaber der Option bei Ausübung seines Optionsrechts vom Stillhalter nicht eine bestimmte Anzahl des Basiswertes geliefert, sondern einen bestimmten, im Voraus festgelegten Geldbetrag. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn wie bei Indizes eine physische Lieferung nicht möglich ist.

Basispreis Ist der im Voraus festgelegte Preis, zu dem der Inhaber einer Option den Basiswert kaufen ([Call](#)) bzw. verkaufen ([Put](#)) kann.

Basispunkt Ein Basispunkt entspricht 0,01%.

Basiswert (= Underlying) darunter versteht man das Wertpapier bzw. Finanzinstrument, auf das sich ein Derivate-Kontrakt bezieht. Als Basiswerte dienen beispielsweise Aktien, Anleihen, Indizes, Währungen, Rohstoffe oder Edelmetalle.

Beauty Contests Strukturiertes Verfahren zur Auswahl von Portfoliomanagern, das auf die Ergebnisse der Vorauswahl (sog. „long list“, „short list“) aufbaut.

Benchmark Neutraler Bezugspunkt zur Beurteilung des Anlageerfolgs eines Spezialfonds oder Vermögensverwalters. Die Benchmark definiert ein Vergleichs- bzw. Referenzportfolio, anhand dessen die Performance des tatsächlichen Portfolios analysiert und bewertet werden kann.

Beta Kennzahl, die die Sensitivität einer Aktie oder eines Portfolios im Verhältnis zu Kursbewegungen des Gesamtmarktes misst.

Binary Steepener Ist ein festverzinsliches Wertpapier (NP, SSD), dessen Kupon wie ein [Leveraged Steepener](#) von der Steilheit der Zinskurve abhängig ist. Allerdings ist hier der Kupon nicht floatend, sondern auf einen bestimmten Satz, der zwei Möglichkeiten zulässt, fixiert.
Beispiel: Wenn die Steilheit von 10 J SWAP – 2 J SWAP ≥ 0 BP, dann 0,5 % Kupon, sonst 0 % Kupon.
Vorteil Binary Steepeners im Vergleich zu einem Leveraged Steepener: die ausgezahlten Kupons sind im Vergleich zum Leveraged Steepener stetiger und sind weniger Schwankungen unterworfen. Dafür wird die Summe an ausbezahlten Kupons viel niedriger sein.

Bruttoanfangsrendite (Immobilien) Bruttomieteinnahmen im Verhältnis zum Nettokaufpreis.

Bruttoverzinsung Die laufende Bruttoverzinsung errechnet sich als Quotient aus den ordentlichen Erträgen und dem arithmetischen Mittel der Kapitalanlagen.

C**Callable Bond**

(= kündbare Anleihen) der Schuldner hat das Recht, diese zu einem (oder mehreren = Multi-Callable-Bond) vorher definierten Zeitpunkt (en) zum (idR) Nennwert zu kündigen. Der Anleger bekommt sicher für den unkündbaren Zeitraum (z.B. 1 Jahr) eine Rendite, die deutlich über der aktuellen Marktrendite liegt. Steigen die Zinsen, hat er eine langlaufende Anleihe; steigen die Zinsen nicht, muss er erneut in einem Niedrigzinsumfeld nach einer Anlagemöglichkeit suchen.

Call-Option

Räumt dem Inhaber das Recht ein, eine bestimmte Menge eines Vermögenswertes zu einem bestimmten Zeitpunkt (europäischer Stil) bzw. innerhalb einer festgelegten Zeitspanne (amerikanischer Stil) zu einem im Voraus festgelegten Kurs zu kaufen. Für dieses Recht zahlt der Inhaber der Call-Option an den Verkäufer - auch Stillhalter genannt - eine Prämie. Diese wird sofort bei Abschluss des Geschäfts fällig.

Cap

Maximaler Kupon eines variabel verzinslichen Produktes durch Verkauf einer Cap-Option. Z. T. sind Caps durch das BaFin für IAS-bilanzierende Versicherer vorgeschrieben (vgl. [Floor](#)).

Case-Shiller-Index

Ist der führende Immobilienindex in den USA. Er wird für verschiedene Teilmärkte monatlich veröffentlicht. Hierbei werden 20 Einzelindizes, die jeweils die Hauspreisentwicklung einer amerikanischen Metropolregion abbilden, zu 2 Gruppen aggregiert: Ein Index für die wichtigsten 10 Regionen und ein Index von allen 20 Regionen. Des Weiteren gibt es noch einen bundesweiten Wohnimmobilienindex, der vierteljährlich erhoben wird und 9 verschiedene US Census Divisions enthält. Insgesamt besteht die Index-Familie somit aus 23 Indizes.

CDO

(= Collateralized Debt Obligation) eine CDO Transaktion beruht auf der Gründung eines SPV (Special Purpose Vehicle = Zweckgesellschaft), welches in ein Portfolio verschiedener Referenzanlagen (z.B. Unternehmensanleihen, Kreditforderungen der Banken an Unternehmen, strukturierte Finanzprodukte wie ABS) investiert. Um dieses Investment zu finanzieren, begibt das SPV Wertpapiere, die CDO-Notes oder CDO-Tranchen. Zins und Tilgung der Notes sind somit von der Entwicklung des Portfoliowertes über die Laufzeit der Transaktion abhängig. Die CDO-Notes unterscheiden sich hinsichtlich ihres Risiko-Rendite-Profiles. Es gibt Senior Tranchen, AAA, AA-, BBB und Equity-Piece-Tranchen. Je höher der Rang (höchstmöglicher Rang: Senior Tranchen) einer Tranche, desto niedriger ist das Risiko bzgl. Zins- und Tilgungsleistung beeinträchtigt zu werden. Dadurch erzielen sie höhere Ratings und im Umkehrschluss werden aber die Credit Spreads geringer ausfallen.

Clearing

Aufrechnung und Abwicklung von Handelsgeschäften.

CLO

(= Collateralized Loan Obligation) sind eine Unterkategorie von [Collateralized Debt Obligations](#). Als Referenzasset dienen Kreditforderungen der Banken an Unternehmen.

CMS-Anleihe

Anleihe, deren Zinskupon abhängig von der Entwicklung eines in- oder ausländischen [Swapsatzes](#) ist, wobei die Zinszahlungen und der Nennwert der Anleihe auf Euro lauten.

Conditional Value at Risk („CVaR“)	CVaR beschreibt die erwartete Rendite in den X % schlechtesten möglichen Szenarien. Ein CVaR Ansatz ist einem VaR vorzuziehen, da der erwartete Verlust und nicht nur die Wahrscheinlichkeit, dass ein Verlust eintritt, berücksichtigt wird.
Credit-Linked-Note	Anleihe, deren Verzinsung und/oder Rückzahlung zum Nennbetrag bei Fälligkeit nur dann erfolgt, wenn ein vertraglich definiertes Kreditereignis bezüglich eines Referenzportfolios nicht eintritt.
Credit Spread	Risikoprämie, die als Renditedifferenz zwischen „sicheren“ Staatsanleihen und Unternehmensanleihen bzw. Anleihen von Emerging Markets ausgewiesen wird.

D

Dachfonds	Ein Dachfonds (engl.: Fund of Funds) ist ein Wertpapierfonds, bei dem nicht in einzelne Wertpapiere, sondern in mindestens fünf verschiedene Wertpapierfonds angelegt wird. Daraus ergibt sich für den Anleger der Vorteil einer größeren Risikostreuung.
Depotbank	Bei Investmentfonds jene Bank, welche die Fondsbuchhaltung durchführt, Wertpapiere verwahrt sowie die Fondsanteile ausgibt.
Derivat	Finanzinstrument, dessen Wert vom zugrunde liegenden Basiswert abgeleitet ist.
DGZ-Rendite	Emissionsrendite öffentlich-rechtlicher Daueremittenten, die von der Deutschen Girozentrale täglich berechnet und veröffentlicht wird.
Dividende	An die Aktionäre ausgeschütteter Gewinn einer Aktiengesellschaft, wird pro Aktie gezahlt.
DIX	Der Deutsche Immobilien-Index (DIX) veranschaulicht die Performance-Entwicklung des deutschen Immobilienmarktes. Er liefert der Anlagebranche und Immobilienwirtschaft eine Beurteilungsgrundlage für Investitionsentscheidungen.
Due Diligence	Analyse- und Prüfverfahren zur Untersuchung der wirtschaftlichen, technischen, steuerlichen und rechtlichen Fragestellungen einer Objekt-Akquisition.
Duration	Unter Duration versteht man die mittlere Kapitalbindungsdauer von Anleihen. Die Duration ist ein Maß für das Zinsänderungsrisiko. Sie gibt die Zeitspanne in Jahren an. Je kürzer die Duration, desto weniger reagiert die Anleihe auf Zinsänderungen. Modified Duration zeigt die zu erwartende prozentuale Kursänderung einer Anleihe auf eine Veränderung des Marktzins um 1 %. Sie stellt somit eine Art von Elastizität des Anleihekurses vom Marktzinssatz dar.

E**Einlagensicherung**

Einlagensicherung ist die Bezeichnung für die Maßnahmen zum Schutz der Einlagen (Bankguthaben) von Kunden bei Kreditinstituten im Falle der Insolvenz.

Einlagensicherungsfonds sind freiwillige Sicherungssysteme der **privaten** Banken mit einer sehr hohen Sicherungsgrenze, die bei 30 % des maßgeblichen haftenden Eigenkapitals der jeweiligen Bank je Gläubiger liegt.

Im Gegensatz dazu sichern die Sicherungsfonds der Sparkassen und Genossenschaftsbanken die jeweiligen Institute, so dass bei **Genossenschaftsbanken** und **Sparkassen** nicht nur die Einlagen, sondern auch Schuldverschreibungen und Zertifikate voll abgesichert sind (**Institutssicherung**).

EMD-Anleihen

(= Emerging-Market-Debt-Anleihen) sind Anleihen, die von Schwellenländern (Niedrig-/Mittleinkommensländer) in lokaler Währung oder in fremder Währung (z.B. in USD) zur Finanzierung des Landes begeben werden.

Eurex

Weltweit führende Terminbörse, hervorgegangen aus der Fusion von DTB (Deutsche Terminbörse) und Schweizer Terminbörse (SOFEX).

Euribor

(= European Interbank Offered Rate) es handelt sich dabei um den Zinssatz, den europäische Banken voneinander beim Handel von Einlagen mit einer festgelegten Laufzeit von einer Woche sowie zwischen einem und zwölf Monaten verlangen. Er ist bei variabel verzinslichen Euro-Anleihen der wichtigste Referenzzinssatz.

**EuroStoxx 50
Kursindex**

Dieser Index repräsentiert die Blue-Chip-Werte von Marktführern der Eurozone und deckt ungefähr 60 % der Marktkapitalisierung (free float) des Dow Jones Euro Stoxx Total Market Index (TMI).

EWU

Ist die Abkürzung für die Europäische Währungsunion.

EZB

(= Europäische Zentralbank) ist die gemeinsame Währungsbehörde der Mitgliedsstaaten der Europäischen Währungsunion und bildet mit den nationalen Zentralbanken der EU-Staaten das Europäische System. Vorrangiges Ziel ist die Wahrung der Preisstabilität.

F**Finanzterminkontrakt**

Siehe [Futures](#).

Floater

Festverzinsliches Wertpapier mit variablen Kupon über die gesamte Laufzeit.

Floor

Garantierter Mindestzins eines variabel verzinslichen Produktes durch Kauf einer Floor-Option. Z. T. sind Floors durch das BaFin und deren Rundschreiben für bestimmte Produkte für Pensionskassen vorgeschrieben (vgl. [Cap](#)).

Fondsmanagement

Das Fondsmanagement führt die Vermögensverwaltung des Fonds durch. Der Fondsmanager trifft Kauf- und Verkaufsentscheidungen für die Vermögenswerte der Fonds. Ihm obliegt sowohl die strategische (langfristige) als auch taktische (kurzfristige) Ausrichtung des Fonds. Für seine Entscheidungen stehen ihm geeignete Hilfsmittel zur Verfügung, so dass ein professionelles Agieren gewährleistet ist und den Veränderungen an den internationalen Finanzmärkten Rechnung getragen werden kann.

Forward

Fixierung von Zinsen für festverzinsliche Anlagen mit bestimmten Laufzeiten in der Zukunft. Forwards sind auch als Absicherungsgeschäfte zu verstehen, d. h. man sichert sich z.B. das aktuelle Zinsniveau für einen 10-Jahres-Kredit, der erst in 3 Jahren startet. Dadurch erhält man Kalkulationssicherheit.

Die Höhe der Forward-Zinsen sind abhängig von der Steilheit der Renditekurve und der Bonität des Schuldners. In Zeiten von steilen Renditekurven sind die Forward-Zinsen höher als die der aktuellen Renditekurve. Wenn am Kapitalmarkt inverse Renditekurven vorherrschen, zahlt man für Forward-Darlehen weniger als für „normale“ Darlehen, die ab sofort laufen.

Futures

Im Gegensatz zu [Optionen](#), die eine bedingte Verpflichtung darstellen, haben bei Futures sowohl Käufer als auch Verkäufer die unbedingte Verpflichtung, eine festgelegte Menge eines Finanzinstruments zu einem festgelegten Preis zu einem festgelegten Termin in der Zukunft zu liefern bzw. abzunehmen. Werden auch Finanzterminkontrakte genannt. Im Gegensatz zu Optionen erfolgt bei Abschluss keine Prämienzahlung, es erfolgt ein täglicher Gewinn- und Verlustausgleich. Futures sind börsengehandelt.

G**GDV-Rendite**

Diese nach dem Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. gerechnete Performancekennzahl errechnet sich als Quotient aus dem Saldo der ordentlichen Erträge/Aufwendungen (ohne außerordentliche Abschreibungen auf Wertpapiere und Immobilien) und allgemeinen Verwaltungskosten sowie dem arithmetischen Mittel der Kapitalanlagen.

Geschoßflächenzahl

Die Geschoßflächenzahl (= GFZ) ist ein Maß der baulichen Nutzung, das in einem Bebauungsplan festgesetzt wird. Die GFZ gibt an, wie viel m² Geschoßfläche je m² Grundstücksfläche zulässig sind. Hiernach kann die GFZ als das Verhältnis der zulässigen Geschoßfläche zur maßgebenden Fläche des Baugrundstücks definiert werden.

$$\text{Zulässige Geschoßfläche} = \text{Fläche des Baugrundstücks} \times \text{GFZ}.$$

Global Custodian

Im Rahmen einer Master KAG stellt der Global Custodian eine zentrale Verwahrungsstelle dar, die es ermöglicht, die in verschiedenen Mandaten und bei verschiedenen Vermögensverwaltern bewirtschafteten Teile eines Kassenvermögens zentralisiert aufzubewahren. Zudem ermöglicht der GC ein einheitliches Reporting.

Grundflächenzahl

Die Grundflächenzahl (= GRZ) ist ebenfalls ein Maß der baulichen Nutzung, das in einem Bebauungsplan festgesetzt wird. Die GRZ gibt an, wie viel m² Grundfläche je m² Grundstücksfläche zulässig sind.

Zulässige Grundfläche = Fläche des Baugrundstücks x GRZ.

H

Hausse	(= Bullenmarkt) eine Phase steigender Kurse an der Börse (vgl. Baisse).
Hedgefonds	Investmentfonds, die versuchen durch Ausnutzen von Marktineffizienzen einen absoluten Ertrag (ohne Bindung an eine Benchmark) in jedem Marktumfeld zu erzielen.
Hedging	Siehe Absicherung .
High-Yield-Bonds	High-Yield-Bonds oder hochverzinsliche Anleihen sind festverzinsliche Wertpapiere, die von den führenden Ratingagenturen als BB+ oder schlechter eingestuft wurden bzw. dieser Einstufung entsprechen, sofern sie noch kein Rating haben. Wegen ihrer schlechteren Kreditqualität bieten High Yield Bonds eine höhere Rendite als Papiere besserer Bonität, beinhalten aber auch höhere Risiken. Unternehmen stellen die wichtigste Emittentengruppe dieser Anleihen dar.
HVPI	(= Harmonisierter Verbraucherpreisindex). Der HVPI ist ein in der Europäischen Union erhobener Verbraucherpreisindex, der nach EU-weit einheitlichen Regeln berechnet wird. Ihm liegt aber kein EU-weit einheitlicher Warenkorb zugrunde, wie fälschlicherweise oft behauptet wird. HVPI ist ein statistisches Konstrukt, das eine Aussage über die Höhe der Inflation bzw. Deflation in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion geben soll.

I

iBoxx Sovereign Germany	Die iBoxx €-Indexfamilie bildet den Markt für festverzinsliche Anleihen ab, welche in Euro oder einer Währung aus der Eurozone denominiert sind. Die Preise für die Anleihen werden von sieben Banken geliefert. Die Deutsche Börse AG übernimmt die Berechnung und Verteilung der Indizes. Der Sovereigns-Sektor wird durch Indizes abgebildet, die alle in Euro oder einer Währung der Eurozone denominierte Staatsanleihen umfassen – unabhängig vom Land des Emittenten (iBoxx € Sovereigns-Index). Diese Indizes und die Indizes für Anleihen aus der Eurozone (iBoxx € Eurozone-Indizes) werden als Gesamt- und Laufzeitindizes berechnet. Für alle Länder der Eurozone – Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Finnland, Irland, Niederlande, Österreich, Portugal, Griechenland und Spanien – außer Luxemburg, werden länderspezifische Gesamtindizes berechnet. Für Deutschland, Frankreich und Italien werden zusätzlich Laufzeitindizes ermittelt.
Ifo-Geschäftsklima-Index	Der bekannteste und am stärksten beachtete Geschäftsklima-Index in Deutschland. Das ifo-Institut befragt monatlich 7.000 Unternehmen nach ihrer Einschätzung der Geschäftslage sowie ihrer Erwartungen für die nächsten sechs Monate. Die Antworten werden nach einer komplizierten Formel gewichtet und auf die Basis

100 bezogen, das heißt: bei einer durchschnittlich neutralen Einschätzung des Geschäftsklimas liegt der Index bei genau 100, bei einer schlechteren Einschätzung darunter und bei einer besseren darüber.

Index

Instrument zur Messung der Wertentwicklung eines bestimmten Marktes, um Zeitreihen als arithmetisches Mittel mehrerer Messzahlen zu veranschaulichen.

Inflation Bond

Festverzinsliches Wertpapier (NP, SSD), dessen Kupon (im Falle von der BVK) oder dessen Rückzahlungsbetrag von der Entwicklung der Inflation abhängt. Garantiert ist eine Realverzinsung und ein Ausgleich der Inflationsentwicklung.

Inflation Linker

siehe [Inflation Bond](#).

Information-Ratio

Kennzahl zur Bewertung des Fondsmanagements; beschreibt die Überschussrendite im Verhältnis zum Tracking Error. Je größer das Information Ratio ist, desto besser ist das Management. Es errechnet sich, indem das [Alpha](#) durch den [TrackingError](#) geteilt wird.

Innerer Wert

Der innere Wert einer [Option](#) ist die Differenz zwischen dem aktuellen Kurs des [Basiswerts](#) und dem Ausübungspreis der Option. Er ist immer größer oder gleich Null. Notiert der Kurs des Basiswerts unterhalb des [Basispreises](#) der Option hat die Option keinen inneren Wert.

IRR (Immobilien)

Internal Rate of Return (= Interne Zinsfuß) ist der Kalkulationszinsfuß, bei dem die Einzahlungsüberschüsse gerade ausreichen, um die Anfangszahlungen zu verzinsen und zu tilgen, d.h. zu amortisieren.

ISM-Einkaufs-Managerindex

Der Einkaufsmanager-index ist eine Umfrage, die Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung der kommenden Monate geben soll. Der Index setzt sich aus mehreren Teilindikatoren zusammen: Auftragseingänge, Produktion, Beschäftigung, Lieferfristen und Lagerbestände. Falls ein Indexwert von über 50 erreicht wird, weist dies meist auf Wirtschaftswachstum hin. Die Befragung umfasst 300 Unternehmen aus 20 Industriebereichen der USA, die repräsentativ über das gesamte Land verteilt sind.

IWF

(= Internationale Währungsfonds) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Wurde zur Schaffung geordneter Währungsbeziehungen zwischen den Mitgliedsländern gegründet.

K

Kapitalmarktfloater	Kapitalmarktfloater versprechen dem Investor einen periodischen Coupon, dessen Höhe jeweils von einem Kapitalmarktsatz, wie z.B. dem 10-Jahres- Swapsatz abhängt. Ausgedrückt wird dieser Coupon in Prozent vom Referenzzinssatz; auch kann mit einem festen Abschlag oder Aufschlag gerechnet werden. Auf jeden Fall ist eine Adjustierung in einem nicht vollkommen flachen Zinskurvenumfeld immer notwendig, da die Laufzeit (zumindest im Zeitverlauf) der Anleihe nicht zum Referenzzinssatz passt (für eine Anleihe mit gegen Null gehender Laufzeit wird ein sich auf eine feste Laufzeit beziehender Zinssatz bezahlt). Als Swap , wenn ein Investor einen Geldmarktsatz oder den für die Laufzeit bei Abschluss relevanten Festsatz zahlt / empfängt und dafür einen Anteil an einem Festsatz mit konstanter Laufzeit erhält / zahlt, nennt man das Constant Maturity Swap (CMS).
Kassa-Geschäft	Vertragsschluss und Lieferung fallen zeitlich zusammen (vgl. Termingeschäft).
Kontrakt	Ist die kleinste handelbare Einheit bei Derivaten.
Kontraktgröße	Gibt an, welche Menge des Basispreis bei Ausübung pro Kontrakt abgenommen bzw. geliefert werden muss.
Konvexität	Konvexität ist eine Kennzahl aus der Finanzmathematik zur Beschreibung des Verhaltens einer Anleihe, bei Zinsänderungen in verschiedene Richtungen unterschiedlich starken Kursschwankungen ausgesetzt zu sein. Die Idee des Konzeptes der Konvexität ist in Analogie zur Duration eine Schätzung des Barwertes einer Anleihe. Eine gewöhnliche Anleihe mit regelmäßigem Kupon und vollständiger Kapitalrückzahlung bei Fälligkeit wird bei Renditerückgängen im Kurs stärker steigen als sie bei Renditeanstiegen im Kurs fallen wird. Dieses Phänomen der Konvexität wird bedingt durch eine Verlängerung der Duration der Anleihe bei sich ändernden Renditen. Insofern lässt sich die Konvexität als Tracking Error der Duration begreifen.

L

Laufzeit	Zeitraum bis zur Fälligkeit / zum Verfall von Futures- und Optionskontrakten.
Levered Steepener	Festverzinsliches Wertpapier (NP, SSD), dessen Kupon floatend ist und von der Steilheit der Zinsstrukturkurve abhängt. Die genaue Ausgestaltung ist sehr flexibel, hängt von der Marktverfassung und den Forwards zum Kaufzeitpunkt des Steepeners ab. Beispiel: Verzinsung Jahr 1-3: 5% fix Jahr 4-20: $12 * (\text{Swapsatz } 10J - \text{Swapsatz } 2J)$ Floor bei 0% (d.h. bei inverser Zinskurve ist der Kupon 0%) Global Floor: 45 % (entspricht Mindestverzinsung v. 2,25 % lt. BaFin) Steepener werden u.a. zu Diversifizierung des Gesamtportfolios gekauft und zur Erwirtschaftung einer Überrendite im Vergleich

zu normalen Anleihen in bestimmten Marktphasen.

Vorteil Leveraged Steepener im Vergleich zu einem [Binary Steepener](#): das Gewinnpotential ist höher, die durchschnittlich gezahlten Kupons bei einer durchschnittlichen Steilheit der Zinskurve im mittel- und langfristigen Vergleich sind höher, die Kupons in den einzelnen Jahren sind aber auch höheren Schwankungen unterworfen.

M

Margin

Sicherheitsleistung, durch die gewährleistet wird, dass Verpflichtungen aus Options- oder Futuresgeschäften erfüllt werden können.

Master-KAG

Im Rahmen eines Master-KAG-Konzeptes erfolgt die Konzentration der in Spezialfonds zu verwaltenden Vermögen auf eine KAG, wobei das Management der Gelder durch verschiedene Fondsmanager vorgenommen werden kann. Die Master-KAG verwaltet investmentrechtlich für einen Anleger nur noch einen Master-Spezialfonds. Der Spezialfonds kann virtuell in mehrere Unterfonds (Subfonds) aufgeteilt und dem jeweiligen Fondsmanager zugewiesen werden.

MTN

(=Medium Term Note) mittelfristige Schuldverschreibungen mit variabler Verzinsung (Floater). Die Verzinsung wird entweder an einen Referenzzinssatz - wie zum Beispiel alle 3 oder 6 Monate an den Libor oder [Euribor](#) - oder an die Inflationsrate gekoppelt.

N

Namensschuld-Verschreibung (NSV)

NSV sind Schuldverschreibungen, die auf den Namen des Gläubigers ausgestellt sind.

Nettorendite

Im Gegensatz zur [GDV-Rendite](#) berücksichtigt die Nettorendite sämtliche Aufwandspositionen, d.h. bspw. auch Abschreibungen auf Wertpapiere. Diese Kennzahl wird als Nettorendite vor/nach allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Die Berechnungsweise erfolgt ansonsten analog zur GDV-Rendite.

O

Option	Siehe Call- und Put-Option .
Optionsprämie	Siehe Optionspreis .
Optionspreis	Geldbetrag, den der Käufer einer Option bei Abschluss des Geschäfts an den Verkäufer (Stillhalter) zahlen muss. Setzt sich aus dem inneren Wert und dem Zeitwert zusammen.
OTC	(= Over-the-counter) außerbörslicher Handel, bei dem die Kontraktspezifikationen individuell zwischen den Vertragspartnern festgelegt werden können.

P

Performance	Eine Messgröße zur Erfolgsbeurteilung von Kapitalanlagen. Sie errechnet sich als Quotient aus der Summe des Nettoergebnisses der Kapitalanlage + stiller Reserven und dem arithmetischen Mittel der Kapitalanlagen.
Physische Lieferung	Tatsächliche Lieferung des Basiswerts .
PIIGS-Länder	Abkürzung der Euro-Staaten: Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.
Private Equity	Private Equity als eigene Anlageklasse bedeutet Finanzierung nicht börsennotierter Unternehmen mit Eigenkapital. Nach der Definition der European Venture Capital and Private Equity Association (EVCA) ist Private Equity der Oberbegriff, der den gesamten Markt für privates Beteiligungskapital umfasst (Unterteilung in Venture Capital, klassische Beteiligungsfinanzierung (Buyouts) und mezzanine Finanzierungen). Geldgeber sind institutionelle Investoren sowie reiche Privatleute. Sie beteiligen sich entweder direkt an Unternehmen oder stellen ihr Geld Fonds zur Verfügung, die es dann in Firmenanteile investieren. Die Rendite wird über die Wertsteigerung der Beteiligungen erzielt.
Put-Option	Räumt dem Inhaber das Recht ein, eine bestimmte Menge eines Vermögenswertes zu einem bestimmten Zeitpunkt (europäischer Stil) bzw. innerhalb einer festgelegten Zeitspanne (amerikanischer Stil) zu einem im Voraus festgelegten Kurs zu verkaufen. Für dieses Recht zahlt der Inhaber der Put-Option an den Verkäufer - auch Stillhalter genannt - eine Prämie. Diese wird sofort bei Abschluss des Geschäfts fällig.

Q

R

Repo	(= Repurchase Agreement) Repo ist das wichtigste Geschäft zwischen der Nationalbank und den Geschäftsbanken. Die Nationalbank tritt dabei als Kreditgeberin auf: Sie kauft von den Banken Wertpapiere, allerdings mit der Vereinbarung, dass diese Bank die Papiere später wieder zurückkauft.
Restlaufzeit	Zeitraum bis zur Fälligkeit/zum Verfall von Derivate-Kontrakten.
Reversed Floater	Festverzinsliches Produkt, dessen Kupon floatend (variabel) ist. Bei diesem Produkt wird ein bestimmter aktueller Zinssatz von einer fixen Zahl abgezogen. Der Kupon entspricht somit dieser Differenz. Beispiel: Verzinsung Jahr 1-3: 5% Jahr 4-20: 8% minus 1 Jahr Swapsatz Floor bei 0% Global Floor: 45 % (entspricht Mindestverzinsung v. 2,25 % lt. BaFin) Reverse Floater werden zur Diversifizierung gekauft und zur Erwirtschaftung einer Überrendite. Der Kupon steigt mit fallenden Marktzinsen im kurzen Laufzeitsegment, der Kupon fällt mit steigenden Marktzinsen im kurzen Laufzeitsegment. Auf diese Weise können Wiederanlagen auf niedrigem Zinsniveau ausgeglichen werden.
Risikobudget	Die zulässige Verlustobergrenze.
Risikobudgetierung	Verfahren, bei dem die optimale Asset-Allokation eines Versorgungswerks anhand des jeweiligen Risikokapitals ermittelt werden.
Risikokapital	Risikokapital entspricht einer Verlustobergrenze, die beim Eintreten von extremen Marktschwankungen möglichst nicht überschritten werden sollte. Oder: Risikokapital ist der Betrag, der zur Verfügung stehen muss, damit die Rückzahlung des übrigen bereitgestellten Kapitals unter Berücksichtigung einer erwarteten Mindestrendite mit einer bestimmten vorgegebenen Wahrscheinlichkeit sichergestellt ist.

S

Schuldscheindarlehen (SSD)	Schuldscheindarlehen sind neben Bankkredit und Anleihe eine weitere Form der (langfristigen) Fremdfinanzierung in größerem Umfang. Dabei wird einem Kreditnehmer, ohne dass dieser den organisierten Kapitalmarkt in Anspruch nehmen muss, durch große Kapitalsammelstellen als Kreditgeber ein Darlehen gewährt, dessen Bestehen der Schuldner durch Ausstellen eines Schuldscheins bestätigt. Dabei ist der Schuldschein jedoch weder ein verbrieftes Darlehen, noch eine Schuldverschreibung oder sonst ein Wertpapier. Er dient ausschließlich als Urkunde zur Beweissicherung und ist daher im Unterschied zur Anleihe nicht börsenfähig. Statt eines Schuldscheins genügt häufig auch lediglich der Darlehensvertrag als Beweisurkunde.
-----------------------------------	---

Sharpe-Ratio	Misst die Rendite einer Geldanlage in Abhängigkeit vom Risiko bzw. der Volatilität bei unterstelltem fixem Zinssatz. Mit dem Sharpe-Ratio kann im Nachhinein ein Vergleich zwischen verschiedenen Geldanlagen vorgenommen werden.
Spezialfonds	Investmentfonds, die im Gegensatz zu Publikumsfonds einem begrenzten Anlegerkreis (z.B. institutionelle Anleger wie Versicherungsunternehmen, Pensionskassen) vorbehalten sind.
Spin-Off	Ausgliederung eines Unternehmensteils mit der Absicht, diesen als rechtlich eigenständiges Unternehmen an die Börse zu bringen.
SPV	(= Special Purchase Vehicle) eine Zweckgesellschaft, welche durch eine juristische Person gegründet wird mit dem Ziel einen klar definierten und eingegrenzten Zweck zu erfüllen (meist strukturierte Finanzierung). Das SPV ist rechtlich und wirtschaftlich selbständig.
Standardabweichung	Gibt an, wie stark die Kurse von Kapitalanlagen oder Indizes im Betrachtungszeitraum von ihrem Mittelwert abweichen.
Step-Down-Anleihe	Anleihe mit vertraglich festgelegter Endfälligkeit und einem Zinskupon, der zum Laufzeitbeginn in der Regel oberhalb des aktuellen Marktzinssatzes liegt. Der Zinskupon vermindert sich während der vertraglich begrenzten Laufzeit der Anleihe ein- oder mehrfach (Stufenzinsanleihe). In einigen Fällen ist die Verminderung des Zinskupons gekoppelt an die Nichtausübung eines Kündigungsrechtes durch den Emittenten.
Step-Up-Anleihe	Anleihe mit vertraglich festgelegter Endfälligkeit und einem Zinskupon, der zum Laufzeitbeginn in der Regel unterhalb des aktuellen Marktzinssatzes liegt. Der Zinskupon erhöht sich während der vertraglich begrenzten Laufzeit der Anleihe ein- oder mehrfach (Stufenzinsanleihe). In einigen Fällen ist die Erhöhung des Zinskupons gekoppelt an die Nichtausübung eines Kündigungsrechtes durch den Emittenten.
Stille Reserve	Sie bilden sich im Laufe der Zeit in den Wirtschaftsgütern des Unternehmens (z.B. bei Grundstücken, Gebäuden, etc.), wenn die Werte der Wirtschaftsgüter steigen. Die Höhe der stillen Reserven wird berechnet als Differenz zwischen dem Buchwert und dem über dem Buchwert liegenden Marktwert des jeweiligen Wirtschaftsgutes.
Stillhalter	Der Verkäufer einer Option wird Stillhalter genannt. Im Gegensatz zum Käufer ist er im Fall einer Ausübung des Optionsrechts zur Lieferung (Call) bzw. Abnahme (Put) des Basiswertes verpflichtet. Dafür erhält er den Optionspreis, auch Prämie genannt.
Strukturierte Produkte	Eine strukturierte Anlage setzt sich i.d.R. aus zwei Komponenten zusammen: Element des Kapitalschutzes, das normalerweise aus einem Obligationenprodukt besteht Risikoelement (sog. Alphagenerator), der ein hohes Ertragspotenzial beisteuert. Hinsichtlich des Risikoelementes kann es sich um beliebige Finanzinstrumente (z.B. Aktien, Indizes, Währungen, Commodities) handeln.
Subprime	Als Subprime-Markt wird ein Teil des privaten (also nicht für gewerbliche Zwecke dienenden) Hypothekendarlehenmarkts bezeichnet, der überwiegend aus Kreditnehmern mit geringer Bonität besteht.

Swap

Austausch von Anlageprodukten zwischen den Swappartnern; getauscht werden können Zinsen, Währungen, Rohstoffe und andere Produkte. Einer der bekanntesten Swaps ist der Plain-Vanilla-Swap: hier werden kurze gegen lange Zinsen mit einem Swappartner getauscht. Es wird nicht der zugrundeliegende Nominalbetrag getauscht. Wichtig ist dabei, dass die Barwerte der kurzen und der langen Zinsen zum Swapabschluss identisch sein müssen. Außerdem ist die Bonität des Swappartners mit in der Kalkulation zu berücksichtigen.

Swap-Satz

Zinssatz für bestimmte Laufzeiten mit ungedeckter Bankenbonität.

T

Tagesgültig

Orderbeschränkung, die einen Kauf- oder Verkaufsauftrag automatisch aus dem Handelsbuch einer Börse löscht, wenn er bis zum Ende des Tages nicht ausgeführt wurde.

TARN

Bei der „Target Redemption Note“ handelt es sich um ein strukturiertes Anlageprodukt, das sich durch eine besondere Rückzahlungsmodalität auszeichnet: Die Rückzahlung erfolgt nicht zu einem fixen Termin, sondern dann, wenn die Summe der Zinszahlungen einen „Target Amount“ erreicht. Alle Kupons, die während der Laufzeit fließen, werden also aufsummiert - es zählen auch die sehr attraktiven Kupons aus der „ersten Laufzeit“ dazu. In der „zweiten Laufzeit“ werden keine fixen Kupons bezahlt - die Verzinsung hängt hier von der Entwicklung der Zinsstrukturkurve ab; es wird beispielsweise das 5-fache aus der Differenz zwischen dem 10-Jahres und dem 2-Jahres-Swapsatz bezahlt. Oft werden diese beiden Zinssätze nachträglich (in arrears) gefixt, d.h. die Verzinsung steht erst am Ende der jeweiligen variablen Zinsperiode fest. Je nachdem, wie sich also die zukünftige Steilheit der Kurve darstellt, sind diese Variabelkupon höher oder niedriger. Je höher diese Kupons, desto schneller ist die Zielsumme der Zinskupons erreicht und desto schneller erfolgt die Rückzahlung.

Das Risiko einer inversen Zinskurve ist in diesem Produkt dahingehend begrenzt, dass die variablen Kupons „gefloort“ sind - eine negative Verzinsung ist also ausgeschlossen. Beispiel: Laufzeit: max. 20 Jahre (Rückzahlung, sobald Summe der bezahlten Kupons 18,75 % erreicht).

Rendite Jahr 1 bis Jahr 3: 6 %

Rendite Jahr 4 bis Jahr 20: $8 * (10\text{-J.} - 2\text{-J. CMS})$

in arrears

Kupon Floor 0 % (letzter Kupon ganzj.)

Tender

Ist eine auktionsähnliche Methode, bei der Wertpapiere über Gebote emittiert werden. Zwei Formen werden unterschieden: Mengen- und Zinstender. Bei dem Mengentender gibt die Zentralbank den Zinssatz für angebotene Wertpapiere vor. Die Geschäftsbanken machen Angebote über die Höhe der Anteile, die sie erwerben wollen. Bei dem Zinstender geben die beteiligten Geschäftsbanken nicht nur ein Gebot über ihren gewünschten Betrag an Wertpapieren ab, den sie von der Zentralbank erhalten möchten, sondern auch über den Zins, den sie für die Papiere zahlen wollen.

Termingeschäft	Unterscheidet sich vom Kassa-Geschäft dadurch, dass Vertragsschluss und -erfüllung zeitlich auseinander liegen. Während bedingte Termingeschäfte (Optionen, Optionsscheine) dem Käufer ein Wahlrecht einräumen, ob er von seinem Ausübungsrecht Gebrauch machen will oder nicht, sind bei unbedingten Termingeschäften (Futures) beide Kontrahenten zur Erfüllung verpflichtet.
Total Expense Ratio	Misst die jährlich anfallenden, prozentualen Kosten bei einem Investmentfonds und beinhaltet die Beratervergütung und die Verwaltungsgebühren.
Tracking Error	Misst die Abweichung eines Portfolios von der Benchmark und folglich die Qualität der Benchmark-Nachbildung. Wird errechnet als Standardabweichung der Differenz zwischen Portfolio- und Benchmark-Rendite.
Transaktionskosten	Gebühren für die Ausführung von Orders.
TRR (Immobilien)	= Total Rate of Return. Die Summe aus Netto-Cash-Flow (Mietreinertrag) + Netto-Wertänderung über den entsprechenden Zeitraum im Verhältnis zum eingesetzten Eigenkapital. Entspricht der Internal Rate of Return (IRR) der Investition über die Gesamtlaufzeit bezogen auf das eingesetzte Eigenkapital.

U

Underlying	Siehe Basiswert .
-------------------	-----------------------------------

V

VaR	(= Value at Risk) der Value at Risk eines Portfolios von Finanzinstrumenten bezeichnet den möglichen Verlust, um den sich der Wert des Portfolios innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit höchstens verringert.
Verfall	Ist der Tag, an dem das im Derivat-Kontrakt definierte Recht erlischt.
Volatilität	Ein Maß für das Gesamtrisiko einer Investition. Stellt die tatsächliche bzw. erwartete Schwankungsbreite (Streuung) des Kurses (in % pro Jahr) um einen erwarteten Kurs dar.
Volatilitätsbond (Vola-Bond)	Festverzinsliches Wertpapier (NP, SSD), dessen Kupon floatend ist und von der absoluten Marktzinsänderung innerhalb zweier Zeitpunkte abhängt. Dabei ist es egal, ob Zinsen steigen oder fallen. Die genaue Ausgestaltung ist sehr flexibel, hängt von der Marktverfassung und den Forwards zum Kaufzeitpunkt des Vola-Bonds ab. Beispiel: Verzinsung Jahr 1-3: 5% Jahr 4-20: 15 * (Differenz Swapsatz 10J am 01.01.07 minus Swapsatz 10J am 01.01.06) Floor bei 0%

Global Floor: 45 % (entspricht Mindestverzinsung v. 2,25 % lt. BaFin)

W, X, Y

Z

Zeitwert

Entspricht dem Betrag, um den der [Optionspreis](#) den [inneren Wert](#) übersteigt. Er spiegelt die zukünftigen Chancen und Risiken wieder. Je länger die Restlaufzeit von [Optionen](#) ist, desto höher ist auch der Zeitwert und somit der Optionspreis. Denn dann ist auch das Risiko für den [Stillhalter](#) größer, dass der Käufer der Option von seinem Optionsrecht Gebrauch macht. Für dieses höhere Risiko verlangt er auch eine höhere Prämie.

ZEW-Index

Der ZEW-Index ist ein Konjunkturindex des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW). Dabei werden rund 400 Analysten und institutionelle Anleger nach ihren mittelfristigen Erwartungen bezüglich der Konjunktur- und Kapitalmarktentwicklung befragt. Der ZEW-Index gilt als richtungsweisend für den prominenteren [ifo-Geschäftsklimaindex](#).